

# «Begegnung am Berg» mit Wetterglück

Der Skiclub Altendorf konnte trotz des miesen Wetters am Samstagmorgen einen Grossaufmarsch im Skiclubhaus in Altendorf begrüßen.

von Werner Fischer

Im Nebelgrau wurden die Wanderlustigen am Samstagmorgen am Parkplatz Nägglen vom Verkehrsverein Altendorf mit einem ersten Begrüssungstrunk willkommen geheissen. Die gewohnten Zwischenhalte auf dem Weg zur Diebshütte mit Degustationen und Unterhaltungsspielen wurden wegen der schlechten Wettervorhersagen zum Skihaus verlegt.

Das Wetter zeigte sich im Laufe des Tages aber doch noch von der veröhnlichen Seite. So war der Andrang bei den Geschicklichkeitsspielen entsprechend gross. Socken werfen, Steinmandli bauen, Münzen werfen und eine Schätzfrage beantworten berechtigten zur Teilnahme an der Schlussverlosung.

Die Festwirtschaft hatte um die Mittagszeit einen riesigen Ansturm zu bewältigen. Das Trio Berghöckler sorgte für Unterhaltung im Festzelt. Und die kleineren und grösseren Kinder kamen in den Genuss einer Märchen-erzählung.

## Verlosung des Wettbewerbs

Die Organisatoren des Anlasses, Roman Anderau und Jolanda Fleischmann vom Skiclub Altendorf, begrüsst nach dem Mittagessen die anwesenden Gäste und verlost dann unter grossem Applaus die zehn ersten Preise des Wettbewerbs.

Die Coverband Duo Grande aus Einsiedeln bot anschliessend beste Unterhaltung bis in den späten Nachmittag hinein. Der Rückweg zu den Parkplätzen, bei bewölktem aber warmem Wetter, liess den Regen vom Vormittag schnell vergessen.



Das Socken-Werfen konnte zum (Wetter-)Glück durchgeführt werden.



Volles Zelt bei der Diebshütte Altendorf.

Bilder Werner Fischer



Das Trio Berghöckler und die Coverband Duo Grande bespielen das Zelt mit klangvoller und mitreissender Musik.



Für die Kleinsten gabs ein spannendes Märchen.

# Kunterbuntes Schaffen mit Stolz präsentiert

Die alte Turnhalle in Reichenburg verwandelte sich am Freitagabend in eine kunterbunte Kunstgalerie, in der die Werke von rund 350 Primarschülerinnen und Primarschülern ausgestellt waren. Das Motto lautete «kunterbunt» und so präsentierte sich die Galerie auch.

von Yasmin Jöhl

Keine Frage, das Einmaleins und die Regeln der Rechtschreibung gehören zum Stundenplan. Doch was wäre der Schulalltag ohne Fächer wie Textiles und Technisches Gestalten (TTG)? Die Kinder werden in ihren manuellen Fähigkeiten gefördert, wobei die Freude am handwerklichen Tun im Zentrum steht. Und genau diese Freude war am Freitagabend während der Ausstellung deutlich spürbar.

## Individuell und vielfältig

Vom selbstgenähten Kissen über Comic-Zeichnungen bis hin zur Lampe aus Holz – vom Kindergarten bis in die sechste Klasse waren rund 350 Schüler

am Werk. Mit Stolz führten diese ihre Familien von einem Tisch zum nächsten und posierten vor ihren Werken. Unter dem Motto «Mir sind kunterbunt» haben sich die Lehrpersonen einiges einfallen lassen. «Wir sind alle verschieden, gehören als Schulgemeinschaft aber trotzdem zusammen», erläutern TTG-Lehrerin Irene Heyne und Klassenlehrerin Marina Mächler. Genauso individuell wie jedes einzelne Kind sei, so vielfältig und kunterbunt seien die ausgestellten Arbeiten.

## Wissen vermitteln

Darüber hinaus dient der Herstellungsprozess vielfach auch der Wissensvermittlung. So hat eine fünfte Klasse beispielsweise viel über den

Kanton Schwyz gelernt, indem die Kinder ein Holzpuzzle gefertigt haben, das die Grenzen unseres Kantons zeigt, wobei jedes einzelne Teil eine andere Gemeinde darstellt.

In der Kaffeestube liessen sich die Besucher mit leckeren Kuchen verwöhnen, wobei der Erlös vollumfänglich den Kindern zugutekommen wird. Was dies genau sein wird, ist noch nicht klar – es soll jedoch etwas zum Spielen für den Pausenplatz sein.

Nicht nur die Kinder präsentierten stolz ihre Arbeiten, auch ihre Eltern waren begeistert.

Bilder Yasmin Jöhl



Ob Holzarbeiten mit der Säge oder Erzeugnisse mit der Nähmaschine – das Schulfach TTG (Textiles und Technisches Gestalten) ist sehr vielfältig.



Die Werke waren ansprechend ausgestellt, das Motto «Kunterbunt» an jeder Ecke ersichtlich.



Das Relief unserer Umgebung war ein längeres Projekt und hat viel Fingerfertigkeit erfordert.